

Tränen auf beiden Seiten

Sachsenhagen. Vier Wochen notwendiger Erholung sind vorbei. Elf Kinder aus dem weißrussischen Tschaptschize sind mit ihrer Dolmetscherin gestern Abend wieder nach Hause geflogen.

„So, nun wollen wir uns mal alle auf die Busse verteilen.“ Diese sanfte Aufforderung von Volker Töpp, der Ansprechpartner des „Arbeitskreises Tschernobyl“, bedeutete gestern Nachmittag auf dem Gelände der Sachsenhäger Pfarrwiese das Signal dafür, dass Tränen flossen.

Nicht so sehr bei den sechs Mädchen und fünf Jungen, die in Familien in Sachsenhagen, Hagenburg und Nienbrügge untergebracht waren. Sie freuten sich augenscheinlich, nach vier Wochen gut erholt wieder in ihre Heimat zu kommen. Dolmetscherin Olga musste aber von Peter Rakelbusch getröstet werden.

Der Sachsenhäger Pastor Josef Kalkusch hatte der munteren Gruppe noch den Abschiedssegens gegeben, der Besuch dieses mit einem Lied erwidert, bevor es richtig Ernst wurde und die Busse gen Flughafen Hannover starteten.

„Wir hatten ein tolles Wetter“, berichtete Mit-Organisatorin Irene Kittler rückblickend, die sich mit einer schwarz-rot-goldenen EM-Fahne den Bussen nachwinkte. Diesmal sei auch kaum Zeit geblieben, weil so viel Besuche und Aktionen auf dem Programm gestanden haben. Darunter ein Besuch im hannoverschen Zoo und auch im Rastland, die den jungen Weissrussen erhebliche Vergünstigungen einräumten. Mitgewirkt hatte die Gruppe auch beim Benefiz-Konzert für Tschernobyl in der St.-Nicolai-Kirche in Altenhagen-Hagenburg.

Zur kostenlosen Zahnpflege bei Zahnarzt Hans-Jürgen Henze kam in diesem Jahr auch erstmals ein kostenloser Haarschnitt im Salon „Filomena“ und viele weitere unterstützende Aktionen in der Samtgemeinde.

Töpp zeigte sich zufrieden mit der Unterstützung des Arbeitskreises durch die Vereine, Kalkusch hatte auch den Gasteltern noch einmal gedankt, von denen einige auch – meist kaum sichtbar – einige Tränchen verdrücken mussten. Einige der Kinder waren zum zweiten Mal zu Besuch in Deutschland und werden deshalb nicht wieder kommen. Jpw

Quelle: Schaumburger Nachrichten 18.06.2008